...auf
...ck.
...luguft 1900,
...hr,
...eubrück
... auf dem Banne
...orf
...rn.
...r Wirtschaft Lorent

Gaspers.
Auctionator.

...kauf
...gen.
...August 1900,
...hr,
...ern.
...chmitz zu Neidingen.
Gaspers,
Auctionator.

...kauf
...
... August 1900,
...Uhr,
...dt
...gern.
... p. Mayer zu Rodt.
Gaspers,
Auctionator.

...kauf.
... 13. August,
...Uhr,
... St. Vith
...Rodterweg
...er Walleroderbach
...odderstthal gelegen
...lle versteigern.
...dterweg,
...4 Uhr,
...kes zu St. Vith
... Neundorferberg gelegen
...lle versteigern.
Molitor,
Auctionator.

...on's
...lver
...liches.
...hmittel.
...t Namen
...mpson
...Schwan.
...t
...ungen!
...uflich.
...brikant:
...hompson's
...üsseldorf.
...of. Klosterhalfen, Hub. Margraff, ...i, Ww. Carl Gith, Ph. A. Baur,

„Kreisblatt für den Kreis Malmedy" erscheint wöchentlich zweimal und zwar Mittwochs und Samstags ausgegeben.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition entgegengenommen.

Der Abonnementspreis beträgt, pro Quartal in St. Vith oder in der Expedition abgeholt 1 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig ausschließlich der Bestellgebühren.

Verantwortlicher Redacteur J. Doepgen.

Kreisblatt
für den Kreis Malmedy.

Das Kreisblatt kostet mit der Mittwochsbeilage illustr. „Familienblatt" 8seitig und der 8seitigen Samstagsbeilage „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" vierteljährlich 1,40 Mark; durch die Post bezogen 1,75 Mark ohne Bestellgeld.

Insertionsgebühren für die 3gespaltene Garmond-Zeile oder deren Raum 20 Pfennige Inserate in tabellarischem und Ziffernsatz sowie Reklamen 50 Pfg. die Zeile. Bei Jahresaufträgen angemessener Rabatt.

Druck und Verlag von P. J. Doepgen in St. Vith (Eifel).

...o. 64. **St. Vith, Samstag den 11. August 1900.** **35. Jahrgang**

...mtl. Bekanntmachungen.

Verordnung
betreffend Eröffnung der Jagd.

...f Grund des § 2 des Gesetzes vom 26. Februar 1870 ...die Schonzeiten des Wildes in Verbindung mit § 107 ...Gesetzes über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und ...altungsgerichts-Behörden vom 1. August 1883 wird ...n Umfang des Regierungsbezirkes Aachen für das ...1900 der Schluß der Schonzeit festgesetzt:
...für Hasen und Fasanenhennen auf den 14. September ..., sodaß der 15. September der erste Jagdtag ist,
...für Rebhühner in den Kreisen Aachen Stadt und ...Düren, Erkelenz, Eupen, Geilenkirchen, Heinsberg und ...auf den 26. August d. Js.
...den Kreisen Malmedy, Montjoie und Schleiden ver...s bei dem im § 1 sub. 11 l. c. für den Schluß ...Schonzeit festgesetzten Termine, dem 31. August.
...r Rebhühner ist demnach für die sub. 2 zuerstgenannten ...er 27. August, für die drei zuletzt genannten Kreise ...

Keller, Bereitung von Essig Branntwein und Beerenwein. Das Honorar beträgt 6 Mk., für Nichtpreußen 9 Mk.
Unterkunft für Frauen besorgt die Direktion, an welche auch die Anmeldungen zu den Kursen bis spätestens 14 Tage vor Beginn derselben zu richten sind.
Geisenheim, den 24. Juli 1900.
Der Direktor: Goethe,
Kgl. Landes-Oeconomierat.

Bekanntmachung,
Unter Hinweis auf die §§ 28 und 71 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (G. S. S. 205) werden alle im diesseitigen Bezirk vorhandenen juristischen Personen, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, eingetragene Genossenschaften und alle zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten gewerblichen Unternehmungen hierdurch aufgefordert, ihre Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse, sowie darauf bezügliche Beschlüsse der Generalversammlungen der unterzeichneten Bezirksregierung in der Zeit vom 15. bis zum 30. September d. Js. einzureichen.
Aachen, den 3. August 1900.
Königliche Regierung.

Wochen-Uebersicht.
Auf dem Sparenberge bei Bilefeld ist das Denkmal des Großen Kurfürsten enthüllt worden. Kaiser Wilhelm hielt bei dieser Gelegenheit eine zündende, mit großer Begeisterung aufgenommene Rede. Er schilderte eingehend das bedeutsame geschichtliche Wirken des Großen Kurfürsten und seine hochfliegenden, der damaligen Zeitlage vorauseilenden Pläne. In großen Zügen wurde dann den Zuhörern die weitere Entwicklung Preußens und Deutschlands vorgeführt. Die Frage aber, woher dem Hohenzollernhause die wunderbaren Erfolge gekommen seien, beantwortete der Monarch mit Worten, aus denen wieder sein tiefreligiöser, gottergebener Sinn so recht deutlich hervorleuchtete: „Nur daher, weil ein jeglicher Hohenzollernfürst sich von Anfang an bewußt ist, daß er nur Statthalter auf Erden, daß er Rechenschaft abzulegen hat von seiner Arbeit vor einem höhern König und Meister, daß er ein getreuer Arbeitsführer sein muß im allerhöchsten Auftrage. Daher auch die felsenfeste Ueberzeugung von der Mission, die jeden einzelnen meiner Vorfahren erfüllte. Daher die unbeugsame Willenskraft, das durchzuführen, was man sich einmal zum Ziel gesetzt." Um die den Truppen bezw. den Verwundeten und Kranken ...eiwilligen Gaben möglichst im Sinne der Geber ...en der Empfänger verwerten zu können, ist es ...ei ihrer Auswahl und Beförderung den jeweili...ürfnissen der Truppen Rechnung zu tragen. ...e Kommissar und Militär-Inspekteur der frei...kenpflege, Friedrich Graf zu Solms-Baruth, ...m Staatsanz." eine Bekanntmachung, betreffend ...ben für das Expeditions-Corps, veröffent...en Spendern solcher Gaben mannigfache Rat...Anregungen giebt. Bezüglich der Zeitungs...eine Polizeitruppe für China oder Kiautschou ...n soll, wird offiziös festgestellt, daß alle Ge...Art auf leere Erfindung beruhen. Von den ...n, welche das aus etwa 13 000 Mann beste...ostasiatische Expeditions-Corps befördern und ...vom 27. Juli bis 4. August von Bremerhaven ...d, haben die ersten Schiffe bereits Gibraltar ...Sechs Dampfer können 12 und mehr Seemeilen ...e laufen, während die übrigen vier eine Fahrt ...$11\frac{1}{2}$ Seemeilen machen. Mithin werden die ...ffe die langsamer fahrenden überholen. Wäh... den Dampfern „Frankfurt" und Wittekind" ...beiden Seebataillone Taku etwa am 17. August ...en, dürfte von den in den letzten Tagen ab...iffen der erste Dampfer am 7. September in ...n. Die letzten Dampfer dürften am 19. Sep...Taku eintreffen, sodaß an diesem Tage alle ...ppen auf chinesischem Boden versammelt sein ... nach China bestimmte Abteilung der deutschen ...Roten Kreuz ist in Genua eingetroffen; die ...nua des italienischen Roten Kreuzes gab der

Königliche Oberförsterei Büllingen
Reg.-Bez. Aachen.

Büllingen (Eifel), den 17 Februar 1902

J.-Nr. 167

An
die Redaktion des St. Vither Kreisblatts
zu
St. Vith.

Den von Ihnen geliehenen Jahrgang 1900 Ihres geschätzten Kreisblattes wird mit Dank zurückgesandt.

Ergebenst
Bahlen

z. Neudruck
bitte abzugeben
B.

...Sie werden sich der Scene erinnern, deren Zeuge Sie am ...Sonntag Morgen waren; ich glaube eine Wiederholung dersel...ist weniger zu befürchten, wenn Herr Baron Waldemar er...rt, daß Röschen meine Braut ist."
„Sie mögen recht haben," nickte Baron Theo, „aber über...en Sie es mir, meinem Sohne diese Mitteilung zu machen. ...Um eins möchte ich Sie bitten, vergessen Sie die Worte ..., die ich am Sonntag Morgen Ihnen gesagt habe. Die ...öglichkeit liegt ja nahe, daß Sie meinem Sohne noch einmal ...gegnen, lassen Sie es dann bei einem kurzen Gruß bewenden, ...h dann, wenn er in gereizter Stimmung Ihnen ein unhöfliches ...ort sagen sollte. Sein heißes Blut wird im Laufe der Zeit ...h ruhiger werden, und dann gelangt er sicherlich auch zu der ...sicht, daß er Ihnen unrecht gethan hat. Wollen Sie mir das ...rsprechen? Ich will Ihre Geduld als Abtragung des Dankes ...trachten, den Sie mir schuldig zu sein glauben."
Sie waren an dem Wege stehen geblieben, der durch den ...rk zum Herrenhause führte; der alte Herr bot seinem Beglei...r die Hand, dem bittenden Blick konnte Kurt nicht widerstehen.
„Ich verspreche es Ihnen," sagte er, den Handdruck erwi...ernd, „aber bei diesem Versprechen setze ich voraus, daß ich ...cht gröblich beleidigt oder mit körperlicher Mißhandlung be...oht werde, in diesem Falle ..."
„In diesem Falle kommen Sie zu mir, und Sie dürfen sich ...rauf verlassen, daß ich Ihnen Genugthuung verschaffen werde. ...Ich hoffe zuversichtlich, daß es so weit nicht kommen wird, le...en Sie wohl und bleiben Sie Ihres Versprechens eingedenk."
Gedankenvoll schaute Kurt der hohen Gestalt nach, bis sie

... dünner und schneidender als sonst, „die letzte Karte ist noch nicht ausgespielt."
„Den Wechsel, der heute vorgezeigt wird, können wir nicht einlösen."
„Es sind nur 50 Thaler."
„Nur? Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort," spottete er. „Ein Thaler ist so viel wie eine Million, wenn man ihn zahlen soll und nicht weiß, woher ihn nehmen! Der Wechsel wird protestiert, und der Gläubiger schließt unsere Bude zu; ist das geschehen, so fallen alle über uns her und uns bleibt nicht so viel ..."
„Darum ist es nun die höchste Zeit, an das gute Herz der Bondelli zu appellieren," fiel seine Frau ihm in die Rede. „Du mußt heute hingehen; machst Du Deine Sache gut, so ist uns für lange Zeit, vielleicht für immer geholfen."
Buff zuckte die Achseln und fuhr mit den Händen über sein kahles Haupt, dann goß er aus der Kaffeekanne den Rest der schmutzig-braunen Brühe in die Tasse. „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!" sagte er.
„Ich kann aus dem Geheimnis der Bondelli noch nicht klug werden; Du prahlst immer damit, aber reinen Wein hast Du mir noch nicht eingeschenkt. Daß der Baron von Dornberg damals sie heiraten wollte und daß diese Verlobung wieder gelöst wurde, haben wir vom Theater ja alle gewußt."
„Und wir wissen nun auch, daß der Baron hier in der Nähe wohnt."
„Was kaufe ich mir dafür! Die Kommerzienrätin Rauschenbusch wird nicht so thöricht gewesen sein, hinter dem Rücken

...s das frühere Verhältnis wieder anzuknüpfen, sie ...fs Spiel setzen, und die Bondelli war immer eine ...son. Ja, damals war der Baron noch ein junger ...r, der mit Brillanten um sich warf, als ob es Kie...n, heute ist er ein alter Mann."
... als die Verlobung zurückging, nahm die Bondelli ...te sie, „weißt Du auch das noch?"
...," nickte er; „sie wurde krank, und ihre Stimme ...r, das mußte jeder, dem die Verhältnisse bekannt ...iflich finden."
...Verhältnisse bekannt waren?" wiederholte sie spöt...ube, ich allein habe sie geahnt, gekannt hat sie nie...
„Sie blieb ein Jahr aus, und als sie wieder auftrat, klang ihre Stimme schöner wie je vorher."
„Was willst Du damit beweisen?"
„Daß sie garnicht krank gewesen ist, wenigstens nicht so ernstlich, wie man die Leute glauben machen wollte."
Sie neigte sich über den Tisch hinüber und flüsterte ihrem Manne einige Worte ins Ohr, er zuckte zusammen und glotzte sie eine geraume Weile verwirrt an.
„Hast Du Beweise?" fragte er, seine heisere Stimme dämpfend.
„Noch nicht," antwortete sie; „wie soll ich sie mir verschaffen? Aber wozu auch Beweise? Wenn man auf den Busch klopft, springt der Hase heraus; die Bondelli wird wissen, was unsere Verschwiegenheit wert ist! Laß nur einige Worte von dem damaligen Urlaub und dem Baron Dornberg fallen, die Wirkung wirst Du dann sehen."
„Könntest Du das nicht besser besorgen?" fragte er, während er, noch immer verwirrt, mit dem Taschentuch sein kahles Haupt rieb.
„Vielleicht," fuhr sie fort, „aber die beste Kugel muß man bis zuletzt aufheben. Wenn Du nichts erreichst, dann gehe ich zu ihr, man darf nicht gleich mit der Thür ins Haus hineinfallen. Und mit dem Herrn Baron läßt sich auch vielleicht ein Wort reden, ihm muß doch auch daran liegen, daß die Sache verschwiegen bleibt, er hat die Bondelli geliebt, seine Ehre wird ihm heute noch gebieten, sie zu beschützen. Das wollen wir später überlegen, aus der ersten Klemme wird die Kommerzienrätin uns heute jedenfalls befreien." 65,20

Unter Garantie der Güte und Reellität empfehle bestens

EB Kaufet Breidenbachs Kaffee EB

in ¼ Packeten, netto Gewicht. **Melange** oder **candirt** per Pack, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100 Pfennig.

Breidenbachs Kaffee ist **echter Bohnenkaffee**, hergestellt durch zweckmäßige Zusammensetzung nur bester und edelster Rohsorten.

Breidenbachs Kaffee-Gross-Rösterei Mülheim a. Rhein.

maschinell auf der Höhe der Zeit, **tägliche Leistungsfähigkeit 50 Centner**, errichtet überall Niederlagen. Zu haben bei:

Hubert Margraff, St. Vith,
Damian Gillet Büllingen,
J. N. Bauer Manderfeld,
M. Leufgen Brandscheid,
J. Weisskopf Prüm,
Geschw. Poll Büdesheim,
Fräulein Nelles Bütgenbach,
Christian Leinen Aum,
Mathias Leufgen Bleialf
Consum-Anstalt Lünebach,
H. Schlemmer Stadtkyll
L. Prössler Pronsfeld,
Cornel. Lehnertz Roth,
Franz Kreusch Amel,
H. Müller Heppenbach,
N. Reichertz Elsenborn.
H. Wansard Leidenborn,
J. Darimont Daleiden.
Joh. Schumacher Rocherath,
Pet. Levy Calenborn,

Familien-Versorgung.

Wer für seine Hinterbliebenen sorgen will, erreicht dies am vortheilhaftesten durch Benutzung der Versicherungseinrichtungen des

Preußischen Beamten-Vereins

Protektor: Seine Majestät der Kaiser

Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnißgeld-Versicherungs-Anstalt.

Der Verein ist die einzige Versicherungsanstalt, welche ohne bezahlte Agenten arbeitet. Er übertraf bisher alle anderen Versicherungs-Anstalten durch die Gewinne aus der Mindersterblichkeit unter seinen Mitgliedern. Er hat bei unbedingter Sicherheit die niedrigsten Prämien und gewährt hohe Dividenden.

Reiner Zugang 1899

Versicherungsbestand
Der Ueberschuß des
wovon den Mitglied

Die Kapital-Versi
hafter als die s.
können von Jederm

Der Verein stel
unter den günstigst
sicherung zu fordern

Aufnahmefähig
2c. Beamten, Amts-
ferner die Beamten
gesellschaften, Geistl
Thierärzte, Zahnä
Offiziere z. D. und
Militärbeamten, so
thätigen Privat-Bea

Die Drucksache
Vorzüge und werde

Direktion

Großer Viehmarkt

am 15. August 1900 in Malmedy.

Für Ochen, Kühe und Rinder werden Prämien verteilt.

Das Bürgermeisteramt.

Ausser unserem als unübertrefflich bekannten

Holländ. Grenztabak

Erfrischen

Geb
Brause

Citronen-,
Kirschen-,
nach Gebra
sie ein
wohlschm
und

In Schachtel à 10 Bonbons zu Mk. 1,—
„ „ à 5 „ „ „ 0.50
und einzelne Bonbons „ „ 0.10
in allen Niederlagen Stollwerck'scher Fabrikate vorräthig.

Diese nach deutschem Reichs-Patent bereiteten Bonbons sind lange Zeit haltbar und achte man auf Nachahmungen.

3 gut erhaltene Bettstellen

mit Matratzen stehen zu verkaufen.

3 Wo sagt die Exp. d. Bl.

Ein Stellmachergeselle

5

und ein Lehrling welcher auch das Schreinerhandwerk erlernen kann, sucht **Christoph Beisel**, Atsch-Stolberg 2

Dienstmagd,

welche melken kann, gegen sehr hohen Lohn sucht

Albert Katterbach Stolberg 2.

Eine schöne vierjährige

trächtige Stute

fehlerfrei und zugfest, steht zu verkaufen bei

3 **Emil Simonis** in Asselborn Station Ulflingen.

Gesindedienstbücher

zu haben in der Exp. d. Bl.

Complette

Cementziegeleien

zur **Herstellung** von **Dachziegeln** besten Systems **richtet ein** und giebt Anleitung gegen mäßige Gebühr. 3

Für Einrichtung coulante Zahlungsbedingung.

Anfragen sub **K. M. 8245** an **Rud. Mosse**, Köln.

Feingesiebter vulkanischer schwarzer

Sand

zum Berappen und Mauern, sowie grober zu Banket- und Wege-Anlagen billigst zu haben bei **Jak. Hunz**,

26 Hohenfels (Eifel).

Bin von heute an wieder eine Zeit lang zum Schleifen hier anwesend.

St. Vith, 30. Juli 1900.

Anton Widua.

Gesund u. kühl

schläft man im Sommer, warm und behaglich im Winter unter Dächern aus Asphalt-Steinpappen von A. W. Andernach in Beuel am Rhein. Muster und Anleitung postfrei.

Frucht-Verkauf zu Neubrück.

Am Montag, den 13. August 1900, Mittags 12 Uhr,

lassen die Geschwister Lorent zu Neubrück

15 Morgen Hafer, gelegen auf dem Ban von St. Vith und Neundorf

gegen Zahlungs-Ausstand versteigern.

Anfang und Sammelplatz in der Wirtschaft Lor zur Mailust.

St. Vith. **Gaspers**, Auctionator.

Fruchtverkauf zu Neidingen.

Am Mittwoch den 8. August 1900, Mittags 1 Uhr,

läßt der Unterzeichnete

9 Morgen Hafer

gegen Zahlungs-Ausstand versteigern.

Sammelplatz in der Wirthschaft Schmitz zu Neiding

St. Vith. **Gaspers**, Auctionator

rkauf

dt.

9. August 190
Uhr,
Rodt

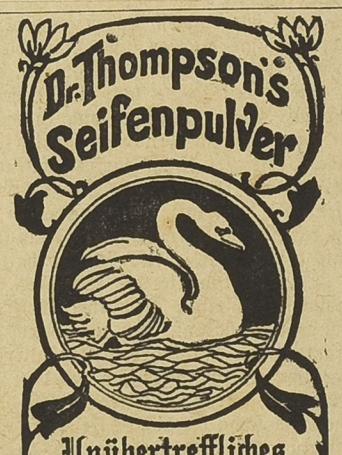
teigern.
es p. Mayer zu Ro
Gaspers,
Auctionator.

rkauf.

13. August,
Uhr,
St. Vith
Rodterweg
der Walleroderbach
Roddersthal gelegen
telle versteigern.
odterweg,

4 Uhr,
nkes zu St. Vith
n Neundorferberg gel
telle versteigern.

Molitor,
Auctionator.



„Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.

Allein echt mit Namen

Dr. Thompson

und Schutzmarke **Schwan.**

Vorsicht vor Nachahmungen!

Ueberall käuflich.

Alleiniger Fabrikant:

Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

Verkaufsstellen: Joh. Colonerus, Jos. Klosterhalfen, Hub. M
N. Niesen, Surges-Hertmanni, Ww. Carl Gith, Ph. N.
Frau M. Struck.

Rauf
ück.
August 1900,
hr,
Neubrück
en auf dem Bann
dorf
gern.
der Wirtschaft Loren
Gaspers.
Auctionator.

kauf
gen.
August 1900,
Uhr,
ngern.
Schmitz zu Neidingen
Gaspers,
Auctionator.

rkauf
t.
9. August 1900,
Uhr,
Rodt
eigern.
es p. Mayer zu Rod
Gaspers,
Auctionator.

rkauf.
13. August,
Uhr,
St. Vith
Rodterweg
der Walleroderbach
Roddersthal gelegen
telle versteigern.
Rodterweg,
4 Uhr,
nkes zu St. Vith
n Neundorferberg gelegen
telle versteigern.
Molitor,
Auctionator.

son's
ulver
ffliches.
eichmittel.
mit Namen
mpson
e Schwan.
icht
mungen!
käuflich.
Fabrikant:
Thompson's
Düsseldorf.

, Jos. Klosterhalfen, Hub. Marg
nni, Ww. Carl Gith, Ph. N. Ba

„Kreisblatt für den Kreis Malmedy" erscheint wöchentlich zweimal und Mittwochs und Samstags ausgegeben.

Anzeigen werden bei allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition entgegengenommen.

Der Pränumerationspreis beträgt, pro Jahr in St. Vith oder in der Expedition abgeholt 1 Mark; durch die Landbriefträger bezogen 1 Mark 25 Pfennig ausschließlich der Bestellgebühren.

Verantwortlicher Redacteur J. Doepgen.

Kreisblatt
für den Kreis Malmedy.

Das Kreisblatt kostet mit der Mittwochsbeilage illustr. „Familienblatt" 8seitig und der 8seitigen Samstagsbeilage „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" vierteljährlich 1,40 Mark; durch die Post bezogen 1,75 Mark ohne Bestellgeld.

Insertionsgebühren für die 3gespaltene Garmond-Zeile oder deren Raum 20 Pfennige Inserate in tabellarischem und Ziffernsatz sowie Reklamen 50 Pfg. die Zeile. Bei Jahresaufträgen angemessener Rabatt.

Druck und Verlag von P. J. Doepgen in St. Vith (Eifel).

No. 64. St. Vith, Samstag den 11. August 1900. 35. Jahrgang

Amtl. Bekanntmachungen.

Verordnung
betreffend Eröffnung der Jagd.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 26. Februar 1870 über die Schonzeiten des Wildes in Verbindung mit § 107 des Gesetzes über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichts-Behörden vom 1. August 1883 wird im Umfang des Regierungsbezirkes Aachen für das Jahr 1900 der Schluß der Schonzeit festgesetzt:

für Hasen und Fasanenhennen auf den 14. September, sodaß der 15. September der erste Jagdtag ist,

für Rebhühner in den Kreisen Aachen Stadt und Düren, Erkelenz, Eupen, Geilenkirchen, Heinsberg und auf den 26. August d. Js.

In den Kreisen Malmedy, Montjoie und Schleiden verbleibt es bei dem im § 1 sub. 11 l. c. für den Schluß der Schonzeit festgesetzten Termine, dem 31. August.

Für Rebhühner ist demnach für die sub. 2 zuerstgenannten Kreise der 27. August, für die drei zuletzt genannten Kreise der 1. September der erste Jagdtag.

Der Bezirks-Ausschuß zu Aachen.
gez. von Hartmann

Bekanntmachung.

Diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche zum Eintritt in das Ostasiatische Expeditionskorps bereit sind, werden ersucht, sich in der Zeit vom 13. bis einschl. 18. August d. Js. von 11³⁰ V. bis 2⁰⁰ N. beim hiesigen Bezirks-Kommando zwecks Unterzeichnung auf Tropendienstfähigkeit, zu melden.

Montjoie, 3. August. 1900.

Fischer,
Oberstleutnant z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Montjoie.

Königl. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Geisenheim a. Rh.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß an der Königl. Anstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Geisenheim

ein Obstverwertungskursus für Frauen vom 3. bis 8. September und

ein Obstverwertungskursus für Männer vom 10. bis 15. September

stattfinden werden. Die Kurse beginnen jedesmal an den genannten Tagen Vormittags 9 Uhr. Es wird theoretischer und praktischer Unterricht erteilt in: Erndte, Aufbewahrung und Versandt des frischen Obstes, Dörren des Obstes, des Steinobstes und des Gemüses, Bereitung von Obstsäften, Gelee und Marmelade, sowie Herstellung von Konserven, Obstweinbereitung und Behandlung desselben im Keller, Bereitung von Essig Branntwein und Beerenwein. Das Honorar beträgt 6 Mk., für Nichtpreußen 9 Mk.

Unterkunft für Frauen besorgt die Direktion, an welche auch die Anmeldungen zu den Kursen bis spätestens 14 Tage vor Beginn derselben zu richten sind.

Geisenheim, den 24. Juli 1900.

Der Direktor: Goethe,
Kgl. Landes-Oeconomierat.

Bekanntmachung,

Unter Hinweis auf die §§ 28 und 71 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (G. S. S. 205) werden alle im diesseitigen Bezirk vorhandenen juristischen Personen, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, eingetragene Genossenschaften und alle zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten gewerblichen Unternehmungen hierdurch aufgefordert, ihre Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse, sowie darauf bezügliche Beschlüsse der Generalversammlungen der unterzeichneten Bezirksregierung in der Zeit vom 15. bis zum 30. September d. Js. einzureichen.

Aachen, den 3. August 1900.

Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
v. Peguilhen.

Die Königliche Maschinenbau- und Hüttenschule zu Duisburg

eröffnet am 3. Oktober d. Js. in ihren beiden Abteilungen:

1. Maschinenbauschule für Schlosser, Schmiede, Maschinenbauer, Kesselschmiede und ähnliche Gewerbetreibende;
2. Hüttenschule für Eisen- und Metallhüttenleute und -Gießer, Arbeiter von Kokereien, Glashütten, Cementfabriken und der chemischen Großindustrie

einen neuen Lehrgang.

Das Programm der Anstalt wird auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

Die Anstalt gehört nach Ziffer 3 der Ausführungsbestimmungen zur Prüfungsordnung für die mittleren und unteren Staatseisenbahnbeamten zu den „anerkannten Fachschulen", deren Reifezeugnisse für die Annahme zum Werkmeisterdienst folgende Vergünstigungen gewähren: Nur die Reifeprüfungen der von der Staatseisenbahnverwaltung anerkannten Fachschulen gelten als Nachweis der erforderlichen theoretischen Kenntnisse. (§ 37,4 der Prüfungsordnung.) Solange Bewerber mit solchen Zeugnissen vorhanden sind, dürfen andere Bewerber nicht angenommen werden. Die Letzteren haben eintretendenfalls eine besondere Prüfung abzulegen und zwar auch dann, wenn sie das Reifezeugnis einer nicht anerkannten Fachschule besitzen. — Min.-Erl. vom 23. Mai 1900. —

Duisburg, den 1. August 1900.

Der Direktor: Beckert.

Wochen-Uebersicht.

Auf dem Sparenberge bei Bilefeld ist das Denkmal des Großen Kurfürsten enthüllt worden. Kaiser Wilhelm hielt bei dieser Gelegenheit eine zündende, mit großer Begeisterung aufgenommene Rede. Er schilderte eingehend das bedeutsame geschichtliche Wirken des Großen Kurfürsten und seine hochfliegenden, der damaligen Zeitlage vorauseilenden Pläne. In großen Zügen wurde dann den Zuhörern die weitere Entwicklung Preußens und Deutschlands vorgeführt. Die Frage aber, woher dem Hohenzollernhause die wunderbaren Erfolge gekommen seien, beantwortete der Monarch mit Worten, aus denen wieder sein tiefreligiöser, gottergebener Sinn so recht deutlich hervorleuchtete: „Nur daher, weil ein jeglicher Hohenzollernfürst sich von Anfang an bewußt ist, daß er nur Statthalter auf Erden, daß er Rechenschaft abzulegen hat von seiner Arbeit vor einem höhern König und Meister, daß er ein getreuer Arbeitsführer sein muß im allerhöchsten Auftrage. Daher auch die felsenfeste Ueberzeugung von der Mission, die jeden einzelnen meiner Vorfahren erfüllte. Daher die unbeugsame Willenskraft, das durchzuführen, was man sich einmal zum Ziel gesetzt." Um die den Truppen bezw. den Verwundeten und Kranken zugedachten freiwilligen Gaben möglichst im Sinne der Geber und zum Nutzen der Empfänger verwerten zu können, ist es erforderlich, bei ihrer Auswahl und Beförderung den jeweiligen Hauptbedürfnissen der Truppen Rechnung zu tragen. Der kaiserliche Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege, Friedrich Graf zu Solms-Baruth, hat deshalb im Staatsanz." eine Bekanntmachung, betreffend freiwillige Gaben für das Expeditions-Corps, veröffentlicht, welche den Spendern solcher Gaben mannigfache Ratschläge und Anregungen giebt. Bezüglich der Zeitungs-Notiz, daß eine Polizeitruppe für China oder Kiautschou gebildet werden soll, wird offiziös festgestellt, daß alle Gerüchte dieser Art auf leere Erfindung beruhen. Von den zehn Dampfern, welche das aus etwa 13 000 Mann bestehende deutsch-ostasiatische Expeditions-Corps befördern und in den Tagen vom 27. Juli bis 4. August von Bremerhaven abgegangen sind, haben die ersten Schiffe bereits Gibraltar hinter sich. Sechs Dampfer können 12 und mehr Seemeilen in der Stunde laufen, während die übrigen vier eine Fahrt von 11 und 11½ Seemeilen machen. Mithin werden die schnellern Schiffe die langsamer fahrenden überholen. Während die auf den Dampfern „Frankfurt" und Wittekind" eingeschifften beiden Seebataillone Taku etwa am 17. August erreichen werden, dürfte von den in den letzten Tagen abgelassenen Schiffen der erste Dampfer am 7. September in Taku anlangen. Die letzten Dampfer dürften am 19. September vor Taku eintreffen, sodaß an diesem Tage alle deutschen Truppen auf chinesischem Boden versammelt sein werden. Die nach China bestimmte Abteilung der deutschen Vereine vom Roten Kreuz ist in Genua eingetroffen; die Abteilung Genua des italienischen Roten Kreuzes gab der

---

Am Ziele.

Roman von B. Feldern. 28

„Es macht einen seltsamen Eindruck, wenn ein Verlobter noch die Schule besucht, finden Sie das nicht auch? Man lästigen Fragen und sarkastischen Bemerkungen gehen Sie dem Wege, wenn Sie Ihre Verlobung so lange geheim halten bis Sie von der Schule zurückgekehrt sind; der Briefwechsel mit Ihrer Braut bleibt Ihnen ja deshalb unbenommen."

„Ich will dagegen nichts einwenden, Herr Baron," entgegnete er schüchtern, „aber aus einem gewissen Grunde wünschte ich die Veröffentlichung."

„Darf ich diesen Grund erfahren?"

„Sie werden sich der Scene erinnern, deren Zeuge Sie am Sonntag Morgen waren; ich glaube eine Wiederholung derselben ist weniger zu befürchten, wenn Herr Baron Waldemar erfährt, daß Röschen meine Braut ist."

„Sie mögen recht haben," nickte Baron Theo, „aber übermachen Sie es mir, meinem Sohne diese Mitteilung zu machen. Um eins möchte ich Sie bitten, vergessen Sie die Worte nicht, die ich am Sonntag Morgen Ihnen gesagt habe. Die Möglichkeit liegt ja nahe, daß Sie meinem Sohne noch einmal begegnen, lassen Sie es dann bei einem kurzen Gruß bewenden, falls dann, wenn er in gereizter Stimmung Ihnen ein unhöfliches Wort sagen sollte. Sein heißes Blut wird im Laufe der Zeit ruhiger werden, und dann gelangt er sicherlich auch zu der Einsicht, daß er Ihnen unrecht gethan hat. Wollen Sie mir das versprechen? Ich will Ihre Geduld als Abtragung des Dankes betrachten, den Sie mir schuldig zu sein glauben."

Sie waren an dem Wege stehen geblieben, der durch den Park zum Herrenhause führte; der alte Herr bot seinem Begleiter die Hand, dem bittenden Blick konnte Kurt nicht widerstehen.

„Ich verspreche es Ihnen," sagte er, den Handdruck erwidernd, „aber bei diesem Versprechen setze ich voraus, daß ich nicht gröblich beleidigt oder mit körperlicher Mißhandlung bedroht werde, in diesem Falle . . ."

„In diesem Falle kommen Sie zu mir, und Sie dürfen sich darauf verlassen, daß ich Ihnen Genugthuung verschaffen werde. Ich hoffe zuversichtlich, daß es so weit nicht kommen wird, lebe Sie wohl und bleiben Sie Ihres Versprechens eingedenk."

Gedankenvoll schaute Kurt der hohen Gestalt nach, bis sie hinter den Bäumen seinen Blicken entschwunden war, dann schlug er kopfschüttelnd den Weg zum Försterhause ein, um seinem Onkel und Röschen die merkwürdige Unterredung zu berichten.

* * *

In dem engen, halbdunklen Stübchen, das hinter dem Ladenzimmer lag, saß der ehemalige Souffleur Karl Buff mit seiner hageren Gattin beim Frühstück. Alles in diesem Raume machte den Eindruck des Aermlichen, Heruntergekommenen, das glanzlose Mobiliar, die von Rauch geschwärzten Gardinen, die Lithographien an den Wänden, sogar das halbzerbrochene Geschirr, das auf dem Tische stand. „Es geht zu Ende, Pauline," sagte der alte Mann mit einem schweren Seufzer.

„Noch nicht," antwortete sie, und ihre Stimme klang noch dünner und schneidender als sonst, „die letzte Karte ist noch nicht ausgespielt."

„Den Wechsel, der heute vorgezeigt wird, können wir nicht einlösen."

„Es sind nur 50 Thaler."

„Nur? Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort," spottete er. „Ein Thaler ist so viel wie eine Million, wenn man ihn zahlen soll und nicht weiß, woher ihn nehmen! Der Wechsel wird protestiert, und der Gläubiger schließt unsere Bude zu; ist das geschehen, so fallen alle über uns her und uns bleibt nicht so viel . . ."

„Darum ist es nun die höchste Zeit, an das gute Herz der Bondelli zu appellieren," fiel seine Frau ihm in die Rede. „Du mußt heute hingehen; machst Du Deine Sache gut, so ist uns für lange Zeit, vielleicht für immer geholfen."

Buff zuckte die Achseln und fuhr mit den Händen über sein kahles Haupt, dann goß er aus der Kaffeekanne den Rest der schmutzig-braunen Brühe in die Tasse. „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!" sagte er.

„Ich kann aus dem Geheimnis der Bondelli noch nicht klug werden; Du prahlst immer damit, aber reinen Wein hast Du mir noch nicht eingeschenkt. Daß der Baron von Dornberg damals sie heiraten wollte und daß diese Verlobung wieder gelöst wurde, haben wir vom Theater ja alle gewußt."

„Und wir wissen nun auch, daß der Baron hier in der Nähe wohnt."

„Was kaufe ich mir dafür! Die Kommerzienrätin Rauschenbusch wird nicht so thöricht gewesen sein, hinter dem Rücken ihres Mannes das frühere Verhältnis wieder anzuknüpfen, sie würde alles aufs Spiel setzen, und die Bondelli war immer eine gescheite Person. Ja, damals war der Baron noch ein junger, flotter Offizier, der mit Brillanten um sich warf, als ob es Kieselsteine wären, heute ist er ein alter Mann."

„Damals, als die Verlobung zurückging, nahm die Bondelli Urlaub," zischte sie, „weißt Du auch das noch?"

„Natürlich," nickte er; „sie wurde krank, und ihre Stimme kam in Gefahr, das mußte jeder, dem die Verhältnisse bekannt waren, begreiflich finden."

„Dem die Verhältnisse bekannt waren?" wiederholte sie spöttisch; „ich glaube, ich allein habe sie geahnt, gekannt hat sie niemand."

„Sie blieb ein Jahr aus, und als sie wieder auftrat, klang ihre Stimme schöner wie je vorher."

„Was willst Du damit beweisen?"

„Daß sie garnicht krank gewesen ist, wenigstens nicht so ernstlich, wie man die Leute glauben machen wollte."

Sie neigte sich über den Tisch hinüber und flüsterte ihrem Manne einige Worte ins Ohr, er zuckte zusammen und glotzte sie eine geraume Weile verwirrt an.

„Hast Du Beweise?" fragte er, seine heisere Stimme dämpfend.

„Noch nicht," antwortete sie; „wie soll ich sie mir verschaffen? Aber wozu auch Beweise? Wenn man auf den Busch klopft, springt der Hase heraus; die Bondelli wird wissen, was unsere Verschwiegenheit wert ist! Laß nur einige Worte von dem damaligen Urlaub und dem Baron Dornberg fallen, die Wirkung wirst Du dann sehen."

„Könntest Du das nicht besser besorgen?" fragte er, während er, noch immer verwirrt, mit dem Taschentuch sein kahles Haupt rieb.

„Vielleicht," fuhr sie fort, „aber die beste Kugel muß man bis zuletzt aufheben. Wenn Du nichts erreichst, dann gehe ich zu ihr, man darf nicht gleich mit der Thür ins Haus hineinfallen. Und mit dem Herrn Baron läßt sich auch vielleicht ein Wort reden, ihm muß doch auch daran liegen, daß die Sache verschwiegen bleibt, er hat die Bondelli geliebt, seine Ehre wird ihm heute noch gebieten, sie zu beschützen. Das wollen wir später überlegen, aus der ersten Klemme wird die Kommerzienrätin uns heute jedenfalls befreien." 65,20

deutschen Abteilung ein Festessen. Durch eine Bekanntmachung im „Saatsanzeiger“ warnt der Kriegsminister von neuem Unteroffiziere und Mannschaften des stehenden Heeres und des Beurlaubtenstandes, soweit letztere zu Uebungen eingezogen oder zu Kontroll-Versammlungen einberufen sind, vor Bethätigung revolutionärer oder socialdemokratischer Gesinnung.

In Italien hat die Eröffnung des Parlamentes stattgefunden. Ministerpräsident Saracco erklärte im Senat, man habe in der Person des Königs Humbert das geordnete Staatswesen überhaupt treffen wollen, König Humbert habe die Palme des Märtyrers empfangen. Es würden Maßregeln zur Eindämmung der Ausbrüche des brutalen Fanatismus notwendig seien. Die Feierlichkeit der Parlaments-Sitzung in der Deputierten-Kammer wurde durch taktloses Benehmen der socialistischen Abgeordneten Turati und Pantano gestört. Ueber neue Kämpfe in China sind Nachrichten eigetroffen. Kapitän Taussig vom Kriegsschiff „Yorktown“ telegraphierte aus Tschifu, der britische Torpedoboot-Zerstörer „Fame“ berichte unoffiziell, daß am Sonntag morgen von 3 bis 10½ Uhr ein Kampf bei Peitsang stattgefunden habe, wo die Verbündeten einen Verlust von 1200 Toten und Verwundeten gehabt hätten, hauptsächlich Russen und Japaner. Die Chinesen hätten sich zurückgezogen. Ferner enthält eine Depesche des Admirals Remey aus Tschifu einen nicht offiziellen, aber für verläßlich gehaltenen Bericht, nach welchem etwa 16 000 Verbündete mit Tages-Anbruch am 5. August bei Peitsang mit den Chinesen in ein ernstes Gefecht verwickelt waren. In Serbien hat die Trauung des Königs mit Frau Draga Maschin stattgefunden. Die Trauung in der Belgrader Kathedrale ist ohne jede Störung verlaufen. Auch das gesamte diplomatische Corps nahm an der Feier teil, obwohl die Glückwünsche gekrönter Häupter bisher auf diejenige des Zaren, des Sultans und des Fürsten von Bulgarien beschränkt geblieben zu sein scheinen. Bei dem Prunkmahle hob der König in seinem Trinkspruche auf die dabei vertretenen Souveräne hervor, Serbien werde unter seiner Regierung stets ein Element des Friedens, der Ordnung und der Civilisation bleiben; es dürfe niemanls eine abenteuerliche Politik befolgen. Ministerpräsident Silvela erklärte über die angeblich von Spanien angeregte internationale Konferenz gegen den Anarchismus, es scheine ihm äußerst schwierig, daß eine derartige Maßnahme zur That werde, denn keine Macht verhehle sich, daß alle ohne Ausnahme Hand in Hand gehen müssen, wenn die Konferenz ihren praktischen Zweck erfüllen soll. Spanien habe davon abgesehen, die Initiative zu ergreifen, weil es eingesehen, daß einige Staaten, namentlich England und die Schweiz, sich nicht anschließen wollten, was von vornherein das Vorhaben der übrigen Staaten vereitle. Allenfalls werde Spanien sich irgend welchem Entschlusse internationalen Charakters anschließen.

— Hannover, 8. Aug. Der ‚Hannov. Courier‘ meldet: Der Kaiser fragte Montag Abend beim Grafen Waldersee telegraphisch an, ob er um die weiteren Differenzen zwischen den verbündeten Mächten in China wegen des Oberbefehls zu beendigen, geneigt sei nach China zu gehen, um dort den Oberbefehl über die Truppen aller Mächte zu übernehmen und ob der Kaiser ihn für diesen Posten bei den Mächten in Vorschlag bringen könne. Graf Waldersee stimmte zu und reiste heute Mittag nach Wilhelmshöhe zur Meldung und Entgegennahme weiterer Instruktionen.

Sitzung des Vorstandes der landwirtschaftl. Lokal-Abteilung

im Gasthause Genten zu St. Vith am 26. Juli 1900.

Anwesend: Direktor Dr. Kaufmann, Vorsitzender, van Wersch, Kassirer, Freichels, Schriftführer, Ennen-St. Vith, Cremer-Amel, Schulzen-Amel, Hennes-Emmels, Schumacher-Krinkelt, Ludwig-Malmedy, Huppertz-Medell, Braun-Büllingen, Blum-Nidrum, Sieberath-Manderfeld, Heep-Malmedy, Kalpers-Malmedy, Graeff-Büllingen, Dohr-Burgreuland, Gennes-Recht, Ehatt-Berterath; die Delegirten: Kreusch-Amel, Heinen-Losheim, Schäfer-Atzerath, Bodarwe-Weismes, Dahner-Recht und Klee-Recht.

Entschuldigt waren Joseph Hilgers und Bürgermeister Kirch in Bütgenbach.

Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden gegen 4½ Uhr Nachmittags mit Vorlesung des Protokolls der vorigen Sitzung eröffnet.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder im Verein.

Der Vorsitzende stellte den Antrag, den Administrator der Eifel-Domäne Herrn Ehatt zu Berterath, die Bürgermeister und Vorsteher der landw. Casinos des Kreises, soweit sie nicht schon dem Vorstand angehören, vorläufig als Mitglieder in den Vorstand aufzunehmen und deren endgültige Wahl bei der nächsten Hauptversammlung in Vorschlag zu bringen. Dieser Antrag wurde einstimmig zum Beschluß erhoben.

2. Landwirtsch. Winterschule St. Vith. Berichterstatter, der Vorsitzende.

Der Vorsitzende hob die bedeutenden Vorteile einer in St. Vith zu errichtenden landw. Winterschule für den Kreis hervor und betonte, daß eine solche Anstalt nicht nur ein vorzügliches Mittel zur Heranbildung junger Landwirte sei, durch ihre Versuchsfelder u. A. m. als Vorbild wirke, sonder daß auch die Wanderlehrthätigkeit des Schuldirektors und dessen fortwährende Berührung mit den landw. Interessen ein Segen für den Kreis werden würde, wie dies die mit solchen Schulen bereits versehenen Kreise augenfällig beweisen. Die Errichtung sei wesentlich erleichtert dadurch, daß die Stadt St. Vith in richtiger Würdigung der Sachlage das Schullokal und die Direktorwohnung unentgeltlich stellen werde und daß erhebliche Zuschüsse zur Unterhaltung der Schule gesichert seien, so daß der Kreis mit nicht zu großen Opfern zur Errichtung der längst ersehnten Winterschule schreiten könne. Hierbei sei zu berücksichtigen, daß die bisherigen Schülerbeihülfen mindestens in derselben Höhe weiter bewilligt werden würden. Die Versammlung erklärte sich mit den Ausführungen des Vorsitzenden einstimmig einverstanden und bevollmächtigte ihn, um die Errichtung der Anstalt zu erleichtern und das Interesse der Lokal-Abt. thatkräftig zu bekunden, zu diesem Zwecke nötigenfalls dauernd Zuschüsse der Lokal-Abth. oder Stipendienbeihülfen aus der Vereinskasse bereit zu stellen.

3. Landesmeliorationen. Berichterstatter, Bürgermeister Schulzen.

Bürgermeister Schulzen führte in faßlicher und sachgemäßer Weise aus, wie die zur Aufforstung nicht geeigneten Oedländereien der Gemeinden vorteilhaft in Kultur gesetzt und ertragreich gestaltet werden können. Es wurde mit Rücksicht auf die hohe Wichtigkeit des behandelten Gegenstandes beschlossen, diesen Vortrag demnächst zum Abdruck im Kreisblatt für den hies. Kreis zu bringen, um ihn so einem größeren Kreise von Interessenten zugänglich zu machen.

4. Einführung von Zuchtstieren und eines Hengstes.

Der Vorsitzende wird beauftragt, in Zukunft ohne Weiteres den Ankauf von Stieren der Niederungsrasse in die Wege zu leiten, sobald ein Bedürfniß dazu hervorgetreten sei. Die Frage der Beschaffung eines Zuchthengstes durch die Lokalabt. wird vorläufig als nicht dringend vertagt.

5. Einrichtung der Kreisobstbaumschule. Berichterstatter Lehrer Hourant in Ligneuville.

Der Vorsitzende teilt mit, daß er infolge eines früheren Beschlusses mit Herrn Lehrer Hourant in Ligneuville wegen Anlegung einer Kreis-Obstbaumschule verhandelt und daß derselbe zugesagt habe, ein 8 Ar großes Gelände zum Preise von 212 Mark zur Baumschule herzurichten mit etwa 2500 Bäumchen zu bepflanzen und auf diesem Bestande zu halten, wenn er Abnehmer und Unterstützung fände.

Die Versammlung erklärte sich mit der Anlegung einer Obstbaumschule in Ligneuville unter diesen Bedingungen dankend einverstanden. Die weitere Frage, die Ausbildung von Baumwärtern zur Erhaltung der vorhandenen Obstbäume, wurde dadurch erledigt, daß Herr Schumacher-Krinkelt sich freundlicher Weise bereit erklärte, jüngere und ältere Personen zu diesem Berufe ohne jegliche Vergütung gerne ausbilden zu wollen. Dieses Anerbieten wurde von der Versammlung mit Dank angenommen. Die bezüglichen Einzelheiten werden noch bekannt gegeben.

6. Bestimmung des Tages zur Abhaltung der diesjährigen Generalversammlung.

Als Tag zur Abhaltung der diesjährigen Generalversammlung der Lokalabt. in Amel wurde Montag der 17. September festgesetzt. Zu Preisen für Rindvieh sollen laut früheren Beschlüssen vorgeschlagen werden von der Lokalabt.:

1. a. für Stiere 100 Mark insgesammt
   b. für Kühe 100 „ „
   c. für Rinder mit mindestens 2 Ersatzzähnen 100 Mk.
   d. für Kälber:
      a. Stierkälber über 9 Monate 100 Mk. insges.
      b. Kuhkälber über 6 „ 100 „ „
2. für Schweine 60 Mark
3. für Produkte 100 „

Die Prämien werden ganz und sofort ausgezahlt. Seitens des Zuchtverbandes werden außerdem nach inzwischen eingegangener Mitteilung folgende Preise gewährt:

1. für Stiere 4 Preise von 80, 70, 60 und 60 Mark.
2. für Kühe 4 Preise von 80, 70, 60 und 60 Mark.
3. für Jungvieh 4 Preise von 70, 60, 50 u. 40 Mark zusammen 760 Mark Geldpreise.

Außerdem gelangt ein Ehrenpreis des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen u. Forsten zur Verteilung.

Diesen Ehrenpreis erhält der Aussteller der besten ausgestellten Kuh, die mindestens 2 mal gekalbt hat, von einer zur Zeit der Geburt im Eigentum des Ausstellers befindlich gewesenen Kuh geboren und von dem Aussteller aufgezogen ist.

Für die Preisbewerbung innerhalb des Zuchtverbandes gelten folgende Bedingungen:

Zu der Preisbewerbung wird nur zur Zucht benutztes Vieh der Niederungs- und der Glanrasse aus den Kreisen Montjoie u. Malmedy zugelassen. Die Stiere müssen mindestens 6 Monate, weibliches Rindvieh muß mindestens 1 Jahr im Besitze der Aussteller sein. Unter sonst gleichen Umständen geht der Züchter dem Besitzer vor. Gewerbsmäßige Händler werden zum Wettbewerbe nur wenn sie gleichzeitig Züchter sind, mit selbstgezüchtetem Vieh zugelassen.

Die preisgekrönten Tiere müssen wenigstens noch 1 Jahr lang im Gebiete des Zuchtverbandes zur Zucht benutzt werden, wofür der Aussteller haftet. Die Preise werden deshalb zur einen Hälfte sofort ausbezahlt, während die andere Hälfte noch ein Jahr zurückbehalten und erst bei nachgewiesener Erfüllung der vorgenannten Bedingungen ausbezahlt wird. Unwahre Angaben der Besitzer in Bezug auf Besitzzeit, Alter u. s. w. werden unnachsichtlich gerichtlich verfolgt. Außerdem verlieren die Betreffenden jeden Anspruch auf einen Preis. Die in diesem Jahre von den Kreisen oder den Lokalabteilungen eingeführten Zuchtstiere werden in diesem Jahre noch nicht zum Wettbewerb um die Preise des Zuchtverbandes zugelassen.

Als Preisrichter für die Lokalabt. wurden gewählt:

a. für Rindvieh: 1. Vitus Terren in St. Vith, 2. Administrator Ehatt in Berterath, 3 Egidius Querinjean in Steinbach und als Stellvertreter Sebastian Küpper in Nidrum;
b. für Schweine: 1. Müller Jos. in Heppenbach, 2. Pet. Jodocy in Lommersweiler, 3. Heinrich Franz Bodarwe in Steinbach und als Stellvertreter Simon Hubert in Esspeler;
c. für Produkte: 1. Brück Nikolas in Recht, 2. Lehrer Hourant in Ligneuville, 3. Pfarrer Hoffstadt in Lommersweiler und als Stellvertreter Lehrer Blum in Nidrum.

7. Beschränkung der öffentlichen Tanzbelustigungen.

Hierüber wurde der Beschluß ausgesetzt.

8. Mittheilungen.

Der Vorsitzende machte folgende Mitteilungen:

1. Die Lokalabt. hat im Frühjahr 2 englische Zuchteber aus der Züchterei Rosenthal bei Cleve eingeführt.
2. Zu Beihülfen für Anlegung zweckmäßiger Dungstätten werden in diesem Jahre ca 1400 Mark zur Verfügung stehen.
3. Die eingeführten Zuchtstiere haben auf die vorgenommene Tuberkulin-Impfung nicht reagirt, es ist daher anzunehmen, daß die Tiere frei von Tuberkulose waren.
4. Ein Antrag der Gemeinde Morsbach um Unterstützung wegen Hagelschaden wurde abgelehnt.
5. Die Anschaffung folgender Gegenstände soll allen Casinos dringend empfohlen werden:
   a. Unkrautsamen-Auslese-Maschinen (Trieure), b. Wiesenegge, c. Viehwage, d. Schlundröhre, e. Geburtszange, f. Tierarzneibuch, g. die Gesetzesbestimmungen über Viehhandel (Ausgabe von Dr. Schumacher, Berlin, Verlag von Parey).

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Vermischtes.

— Der deutsche Erfolg auf der Pariser Weltausstellung. Am 18. August soll die feierliche Verteilung der anläßlich der Weltausstellung verliehenen Preise und Medaillen stattfinden. Ein Mitarbeiter des ‚Berl. Tgbl.‘ ist in der Lage über das voraussichtliche Resultat der Preisverteilung Folgendes mitzuteilen: Es scheint festzustehen, daß Deutschland bei dieser Prämierung so glänzend ausgeht wie kein anderes Land. Man schätzt die Zahl der grands prix, das heißt der ersten Preise, die auf Deutschland entfallen werden, auf 250, die Zahl der goldenen Medaillen auf 500; die Zahl der deutschen Aussteller beträgt 3000. Kein anderes Land hat eine so hohe Zahl von grands prix und goldenen Medaillen erlangt, und auch der Prozentsatz der prämiirten Aussteller ist bei Deutschland der höchste. Nach Deutschland kommt Rußland, das aber schon fünfzig erste Preise weniger erhält. Frankreich hat zweitausend grands prix, aber bei 36 000 Ausstellern, also verhältnismäßig weit weniger als Deutschland. Die stärkste Ziffer hat Deutschland im Kunstgewerbe erlangt, nämlich zwanzig grands prix und hundert goldene Medaillen. Oesterreich, dessen Kunstgewerbe in der Weltausstellung ziemlich reich vertreten ist, hat nur vier erste Preise erhalten, was Manchen etwas überraschen dürfte. Alle großen deutschen Maschinen- und Elektricitätsfirmen erhalten vier, fünf, selbst sechs Preise; alle großen deutschen Dynamos sind prämiirt worden. In der Gruppe Optik und Mechanik erlangt Deutschland vierzehn erste Preise, genau so viel wie Frankreich. Von anderen Staaten hat in dieser Gruppe keiner mehr als zwei grands prix aufzuweisen. Die deutsche chemische Kollektivausstellung wird mit sieben ersten Preisen bedacht. Kurz und gut: die deutsche Industrie hat allen Grund, mit dem Ausfall dieser Preisverteilung zufrieden zu sein.

— Berlin, 6. Aug. Der Fernsprechverkehr zwischen Frankreich und Deutschland ist heute eröffnet worden. Gesprochen werden kann mit den französischen Städten: Paris, Dieppe, Dünkirchen, Elbeuf, Fontaineblau, Havre, Lyon, Melun, Rouen, St. Denis und Versailles.

— Ueber die Strafe des Königsmörders Bressi werden jetzt folgende Mitteilungen veröffentlicht: Passanante wurde bekanntlich zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt mit der Verschärfung, daß er die ersten zehn Jahre in vollkommener Einzelhaft zubringen sollte. Der Attentäter kam 1881 nach Portoferaio in eine Zelle, die zwei Meter unter dem Meeresspiegel lag und 1 Meter breit, zwei Meter lang war. Hier vegetirte der Gefangene bei Wasser und Brod in halber Dunkelheit und vollständigstem Schweigen, ohne daß er auch je einmal seine Wächter sah. 1889 wurde der Häftling wahnsinnig und nach dem Irrengefängnisse von Montelupo in Toskana transportirt. Auch Bressi der zu lebenslänglichem Kerker verurteilt werden wird, erhält die Isolirhaft bis zu zehn Jahren. Sträflinge seiner Kategorie kommen zunächst in die halbdunkle „segreta“, eine Zelle, ein Meter breit und zwei Meter lang. Wenige Centimeter über dem Boden ist eine Holzpritsche, die 50 Centimeter breit ist. Die Thür bleibt immer verschlossen, einmal täglich wird durch ein Drehbrett Wasser und Brod gereicht, ohne daß der Gefangene den Wärter sieht, der ihn aber stets durch ein kleines Thürloch „spioncino“ beobachten kann. Rebellirt der Gefangene, so wird er in Ketten gelegt, oder er erhält die Zwangsjacke, in schweren Fällen auch das Zwangsbett, in welchem die Füße im Block stecken und die Arme festgeschnallt werden. Selbstverständlich ist außer dem Sprechen auch das Rauchen, Lesen, Schreiben und Arbeiten verboten. Geräth der Häftling in Verzweiflung, so kommt er in die Polsterzelle. Hat der Häftling die „segreta“ überstanden, so kommt er in die Eizelzelle, welche für die ersten zehn Jahre dienen soll, auch sie ist halbdunkel, doch etwas größer. Alles andere bleibt sich gleich, namentlich Lager und Verpflegung. Als einzige Vergünstigung kann gestattet werden, daß die Thüre, die natürlich durch Ketten gesichert ist, um wenige Centimeter tagsüber geöffnet wird, damit der Gefangene bessere Luft erhält. Wenige Häftlinge halten jedoch selbst die so gemilderte strenge Klausur mit dem intensiven Schweigen und ohne die geringste zerstreuende Arbeit aus, entweder werden sie wahnsinnig oder sie sterben. So ist die Strafe überhaupt nichts anderes, als eine allmählich wirkende Todesstrafe.

— Neuerungen im Eisenbahnbetrieb. Die Eisenbahnfahrpläne können es nicht jedem recht machen. Halten die Züge auf den kleinen Stationen, so klagt der Durchgangsreisende über Bummelei, halten sie nicht, so schreit der Lokalverkehr über Vernachlässigung. Ein Mittel, wodurch beiden Teilen geholfen wird, scheint jetzt endlich in Gestalt der Accumulatorwagen sich einbürgern zu wollen. Dieselben wurden zuerst versuchsweise anfangs 1897 auf den pfälzischen Bahnen, und zwar auf den Strecken Ludwigshafen—Worms und Ludwigshafen—Neustadt angewandt und haben sich so gut bewährt, daß man sie jetzt als ständige Einrichtung übernommen hat. Die Lokalzüge, aus einem Motor- und einem Anhängewagen bestehend, werden zwischen die großen Züge eingeschaltet, verursachen wenig Unterhaltungskosten, fassen etwa 100 Personen und haben sich rasch große Beliebtheit erworben. Anfangs baute man gewöhnliche Personenwagen zu Accumulatorwagen

Mark zur Verfügung

n auf die vorgenom-
t, es ist daher anzu-
Kulose waren.
ach um Unterstützung

nstände soll allen Ca-

aschinen (Trieure), b.
Schlundröhre, e. Ge-
g. die Gesetzesbestim-
sgabe von Dr. Schu-
Barey).
ssen.

es.

uf der Pariser
gust soll die feierliche
usstellung verliehenen
Ein Mitarbeiter des
s voraussichtliche Re-
itzuteilen: Es scheint
Prämierung so glän-
Man schätzt die Zahl
Preise, die auf Deutsch-
ahl der goldenen Me-
hen Aussteller beträgt
e so hohe Zahl von
erlangt, und auch der
r ist bei Deutschland
t Rußland, das aber
rhält. Frankreich hat
6 000 Ausstellern, also
utschland. Die stärkste
erbe erlangt, nämlich
ene Medaillen. Oester-
Zeltausstellung ziemlich
Preise erhalten, was
Alle großen deutschen
halten vier, fünf, selbst
Dynamos sind prämiiert
und Mechanik erlangt
nau so viel wie Frank-
n dieser Gruppe keiner
uweisen. Die deutsche
mit sieben ersten Preisen
he Industrie hat allen
eisverteilung zufrieden

ernsprechverkehr zwischen
eröffnet worden. Ge-
österischen Städten: Paris,
ineblau, Havre, Lyon,
sailles.
s Königsmörders
teilungen veröffentlicht:
Tode verurteilt, dann
begnadigt mit der Ver-
Jahre in vollkommener
ttentäter kam 1881 nach
Meter unter dem Meeres-
Meter lang war. Hier
er und Brod in halber
peigen, ohne daß er auch
889 wurde der Häftling
ängnisse von Montelupo
ßt der zu lebenslänglichem
ält die Isolirhaft bis zu
tegorie kommen zunächst
Zelle, ein Meter breit
ntimeter über dem Boden
ter breit ist. Die Thüre
täglich wird durch ein
ht, ohne daß der Gefan-
er stets durch ein kleines
kann. Rebellirt der Ge-
egt, oder er erhält die
auch das Zwangsbett, in
n und die Arme festge-
ist außer dem Sprechen
n und Arbeiten verboten,
ng, so kommt er in die
„segreta" überstanden.
lche für die ersten zehn
unkel, doch etwas größer.
mentlich Lager und Ver-
ung kann gestattet werden,
h Ketten gesichert ist, um
et wird, damit der Ge-
ige Häftlinge halten jedoch
ausur mit dem intensiven
zerstreuende Arbeit aus,
er sie sterben. So ist die
als eine allmählich wir-

bahnbetrieb. Die Eisen-
recht machen. Halten die Züge
er Durchgangsreisende über die
der Lokalverkehr über Vernach-
n Teilen geholfen wird, scheint
atorwagen sich einbürgern
ersuchsweise anfangs 1897 auf
zwar auf den Strecken Lud-
en—Neustadt angewandt und
ie jetzt als ständige Einrichtung
e, aus einem Motor- und
, werden zwischen die großen
Unterhaltungskosten, fassen etwa
oße Beliebtheit erworben. An-
enwagen zu Accumulatorwagen

d werden dieselben eigens für diesen Zweck gebaut. Die Batte-
elche unter den Sitzbänken aufgestellt sind, werden von den fast
schon vorhandenen Bahnhofszentralen geladen und erlauben
ahrdauer von 30—45 Kilometer, auf den meisten, für den
en Lokalverkehr infrage kommenden Strecken völlig ausreichend.
Geschwindigkeit beträgt 40 Kilometer, läßt sich aber vorübergehend
er als 50 Kilometer steigern. Die Motoren liegen unter dem
eden. Der Betrieb ist sauber, einfach und sicher. Seit dem
1894 sind auch die württembergischen Bahnen mit
n Versuchen beschäftigt. In Norddeutschland beab-
die Lübeck-Büchener Eisenbahn den Lokalverehr zwischen Oldes-
Lübeck mit elektrischen Accumulatorwagen aufzunehmen. In
n, wo Versuche in derselben Richtung seit einigen Jahren
nden haben, ist man jetzt auch bei der endgültigen Einrichtung
cumulatorlokomotiven, und in Italien giöt es verschiedene
mstrecken, die überhaupt keinen anderen als diesen Betrieb haben.
e württembergische Staatseisenbahnverwaltung ver-
auf ihren Linien neben den Lokomotiven auch drei Motorwagen
dener Systeme. Ueber die Leistungen und die Betriebskosten
Fahrzeuge im Rechnungsjahr 1898 werden folgende Angaben
ntlicht: Der Daimlermotorwagen hat in 302 Tagen
Kilometer, täglich also 152 Kilometer zurückgelegt. Auf jedes
er entfallen 8,76 ₰ Material-, 5,84 ₰ Personal- und 4,09 ₰
ittenkosten, zusammen 18,69 ₰ Betriebskosten. Der Ser-
wagen (Dampf) hat in 213 Tagen 25,274 Kilometer oder
119 Kilometer zurückgelegt, mit zusammen 12,74 ₰ Betriebs-
— jedoch ohne Berücksichtigung der persönlichen Ausgaben, die
ngegeben sind — für 1 Kilometer. Die Leistungen des Accu-
torenwagens werden für die Zeit von Anfang April bis
November 1898 (von da ab war der Wagen in Reparatur) mit
Kilometer angegeben. Auf jeden Tag entfallen somit durch-
ch 41 Kilometer. Zum Betriebe wurden verbraucht 16,197
ektstunden zu 2106 M. (1 Kilowattstunde zu rund 13 ₰) und
rmaterial für 32 M, was einen Materialaufwand von 21,5 ₰
Kilometer ergibt. Die Unterhaltungskosten betrugen 329 M
31 ₰ für das Kilometer.

— Eine zärtliche Gattin. In Folklingen in Loth-
spielte sich kürzlich folgende Tragikomödie ab. Als der Hüter
ges einen Mann, der bei einer Schlägerei in Klein-Rosseln be-
mor, aus seiner Wohnung abführen wollte, bat die Ehefrau des
n, der bereits gefesselt war, den Gendarmen, doch noch einen
ick zu verziehen, damit sie sich von ihrem Ehemanne in ge-
ter Weise verabschieden könne. Der Gendarm ließ sich rühren
nmehr begann eine ganz eigenartige Abschiedsszene. Die gute
olte einen Besen herbei und prügelte mit größter Kaltblütigkeit
n Delinquenten los, wahrscheinlich damit der Gatte ihrer noch
Zeit hinter Schloß und Riegel gedenke. Hoffentlich wird das
eben etwas zärtlicher sein.

— Die Nernst-Lampe. Ueber die von der Allgemeinen
ischen Gesellschaft Berlin in Paris im Ehrenhofe der Elektri-
ausgestellte Nernst-Lampe bemerkt in einem allgemeinen Artikel
garo: „Besonders zu vermerken ist die Nernst-Lampe, ohne Zweifel
e seltsam —einer der Clous der Ausstellung. Denken Sie sich
elektrische Lampe, die man mit einem Streichhölzchen anzündet und
ne Kerze durch Blasen auslöscht! Die gebräuchliche Kohle ist da-
rch Magnesium ersetzt, das, weil es dem Sauerstoff widersteht, in
ien Luft brennen kann. Nur muß man es erst erhitzen, da das
ssium kein guter Leiter ist, und das geschieht entweder durch einen
eines elektrischen Stromes erhitzten Platinadraht oder ganz
, indem man ein brennendes Streichhölzchen daran hält. Dadurch
n denn die meisten Mißstände beseitigt, die den Glühlampen durch
Verdünnung der Luft und die Zerbrechlichkeit der Glasbirnen
. Zugleich aber entsteht dabei, dank der Maßhaltung mit dem
ischen Strom, eine Ersparnis von 50 Prozent. Mit einem Worte,
chen in der Nernst-Lampe das elektrische Licht für alle, die Reichen
die Armen; es ist eine Revolution, gleich derjenigen, die in der
leuchtung durch die Auerbrenner herbeigeführt wurde."

— Eine Fahrordnung für den Automobilverkehr
icht. Im Ministerium des Innern ist man mit der Ausarbeit-
eines Regulativs beschäftigt, das den Verkehr mit den Auto-
en (Kraftwagen, wie es in der amtlichen Bezeichnung heißt)
e gesamte preußische Monarchie ordnen soll. Für Berlin ist eine
ige Fahrordnung vom Polizeipräsidium bereits ausgearbeitet
dem Ministerium des Innern zur Begutachtung unterbreitet wor-
Da es sich aber um eine Fahrordnung für ein modernes Verkehrs-
handelt, so hat sich die Erkenntnis von selbst aufgedrängt, daß
eine einzelne Stadt eine Fahrordnung gleichsam nur „zum
n Gebrauch" schaffen könne. Vielmehr müsse das Automobil
dem Fahrrad als ein neuer Faktor des gesamten Verkehrswesens
ehelt werden, und müssen die Grenzen für einheitliche sicherheits-
eliche Bestimmungen demnach möglichst weit gezogen werden.
em Entwurf soll die Frage, ob sich eine Nummerierung der Kraft-
empfehlen wird, noch offen gelassen, bezw. der Entscheidung des
ers vorbehalten sein. Was die Fahrgeschwindigkeit innerhalb
cher Straßen anbetrifft, so wird voraussichtlich eine Maximal-
indigkeit von 15 Kilometern per Stunde gestattet werden, das
s Zeitmaß, welches ein Pferd gebraucht, um eine Wegstunde im
ten Trabe zurückzulegen, resp. die Höchstgeschwindigkeit, die im
meinen auch Straßenbahnen innerhalb der Städte zugestanden
Selbstverständlich sind einschränkende Vorschriften überall da
ussicht genommen, wo ein lebhafterer Verkehr von Wagen, Reitern
Platzzufinden pflegt, wo engere Straßen, bezw. Thore oder Brü-
zu passieren sind, beim Einbiegen in Straßen und Plätze usw.
verbote für bestimmte Straßen, bezw. gewisse Tageszeiten, wie sie
schiedenen süddeutschen Polizeiverordnungen enthalten sind, sollen
in Aussicht genommen sein. Vom allgemeinen ordnungs- und
heitspolizeilichen Standpunkte aus dürfte an die Kraftwagen die
erung gestellt werden, daß ihre technische Einrichtung jedwede Ex-
mungsgefahr, die Verunreinigung der Straßen durch Säuren usw.,
Belästigung des Publikums durch übermäßiges Geräusch, Entwick-
übler Gerüche usw. ausschließt.

— Unter Spitzmarke „Sie glauben alles!" ver-
et das W. Tagebl. folgende Unterredung zwischen Herrn Yuan-
kai, Gouverneur von Schantung, und Herrn Scheng, Taotai und
graphendirektor in Schanghai: Yuanschikai: „Du hast doch
s begriffen?" Scheng: „Glaubst du denn, Herr, daß du einen
dköpfigen, weißen Teufel vor dir hast, die der Sohn des Himmels
ücken möge?" Yuanschikai: „Fern sei es von mir, dich, die
me des wandernden Drahtes, zu beleidigen. Was hast du den
nden gestern gesagt?" Scheng: „Sie mögen sich ganz auf dich
ssen, Herr. Und in Peking ist alles frisch und gesund." Yuan-
kai: „Sie haben es dir doch geglaubt?" Scheng: „Sie
ben alles, Herr, wenn du ihnen sagen wirst, sie selbst seien
gemetzelt worden, so werden sie dies sofort nach Europa, das
Erdboden verschlingen möge, telegraphieren." Yuanschikai:
gen wirst du ihnen sagen, daß kein Mann mehr in Peking lebt."
heng: „Sie werden sehr bestürzt sein. Yuanschikai: „Ueber-
gen aber wirst du ihnen sagen, ganz Peking sei zerstört, nur die
andtschaften stehen noch." Scheng: Wie du befiehlst, o Herr.
werden sehr große Freude empfinden und alles telegraphieren."

— Neue Bergbahnen in der Schweiz. Die Jung-
ahngesellschaft beabsichtigt, vorbehaltlich der Genehmigung der
desversammlung, eine elektrische Eisenbahn von der kleinen Schei-
auf den Männlichen herzustellen. Die neue Bahn würde von
bestehenden Station der Wengernalpbahn auf der Kleinen Schei-
gs ausgehen und sich an den östlichen Abhängen des Lauberhorns
des Tschuggens bis zur Endstation Hotel Rigi Grindelwald
ammlichen) hinziehen. Die Länge dieser Adhäsionsbahn, deren Kosten
auf etwa 400 000 Frcs. stellen würden, soll 4100 Meter und ihre
Maximalleistung 6 Proz. betragen. Der zu erreichende Männlichen
liegt 2345 Meter überm Meer. Weiter erbittet ein Konsortium von
der Bundesversammlung die Konzession für eine Drahtseilbahn von
Grindelwald nach dem Eismeer. Durch diese in Grindelwald-Mettenberg an der schwarzen Lütschinen beginnende und in der Nähe der
Bäregg (1640 Meter) führende 1200 Meter lange Bahn würde eine
Höhendifferenz von etwa 400 Meter überwunden. Von der oberen
Station aus könnte sodann der Tourist bequem und noch unermüdet
die bedeutendsten, genußreichsten Touren über die Bäregg nach dem
Eismeer, Zäsenberg, Zäsenhorn usw. unternehmen. Die Länge der
Bahn ist auf etwa 400 Meter berechnet. Ihre Steigung beträgt anfangs 22 Proz. und gegen das Ende hin 45 Proz. Der Kostenvoranschlag berechnet im ganzen ebenfalls 400 000 Frcs.

— Ein Wunderwerk des Brückenbaues wird gegenwärtig in Amerika, dem Lande kühnster Ingenieurthätigkeit, in Angriff genommen. Es handelt sich um die Ausführung einer Bogenbrücke über die Niagaraschlucht von ungeheuren Spannweiten. Die gesamte Ueberbrückung besitzt eine Spannweite von 264,6 Meter. Die Müngstener Brücke hat eine Spannweite von 170 Meter bei einer Bogenhöhe von 107 Meter, die neue Brücke eine Bogenpfeilhöhe von nur 45,75 Meter; ihre Fahrbahn liegt 58,56 Meter über dem Wasserspiegel. Neben dieser Mittelöffnung, die bereits fertig gestellt sein soll, erhält die Brücke noch zwei Uferbögen von 64,05 Meter und 57,95 Meter Spannweite.

— Eine merkwürdige Geschichte. Aus Pest wird der nachfolgende lustige Streich zweier Schwindler gemeldet: Vor einigen Tagen logierten sich in einem Hotel zwei elegante Reisende ein. Die Herren kamen zusammen an, aber von verschiedenen Seiten, wie sie dem Direktor des Hotels erzählten. Der eine kam aus der Levante, der andere aus Paris. Was die Herren dem Direktor vormachten, weigert er sich, zu erzählen, denn es gelang ihnen, ihm 2500 Fl. herauszulocken. Dann verschwanden sie aus der Hauptstadt. Vorgestern Nachmittag erschien beim Hoteldirektor ein elegant gekleideter Mann und stellte sich als Privatdetektiv vor. „Ich weiß," sagte er, „Sie sind von zwei Spitzbuben um 2500 Fr. geprellt worden, ich weiß auch, daß Sie Gründe haben, die Anzeige bei der Polizei nicht zu erstatten. Ich habe den Fall aus der Zeitung erfahren, mich für denselben interessiert und bin den Spitzbuben bereits auf der Spur. Ich bin bereit, die Leute zu verfolgen und bürge Ihnen für den Erfolg." Die Papiere des Privatdetektivs waren in Ordnung, auch eine Menge Dankschreiben besaß er. Der Hoteldirektor nahm also das Anerbieten dankbar an und behändigte dem Detektiv als Spesenvorschuß 100 Fl. Gestern Morgen schon erhielt der Direktor ein Telegramm aus Temesvar, welches lautete: „Fremde logierten in einem hiesigen Hotel, nahmen ihren Weg nach Herkulesbad, folgte ihnen bis nach Serbien. Senden Sie telegraphisch 200 Fl. poste restante Temesvar für mich." Der Hoteldirektor hatte nichts eiligeres zu thun, als die 200 Fl. sofort telegraphisch anzuweisen. Einige Stunden später erhielt er abermals eine Depesche aus Temesvar. Dieselbe lautete: „Danken für die 300 Fl. —Der Levantiner und der Pariser." — Und der Hoteldirektor? Er ist wütend, in dem — Privatdetektiv den einen Spitzbuben nicht erkannt zu haben, weil derselbe diesmal einen falschen Bart sich angeklebt hatte. Die polizeiliche Anzeige hat er aber nun erst recht nicht gemacht.

— Angst und Heroismus des chinesischen Gesandten in Paris. Eine amüsante Anekdote erzählt man sich gegenwärtig in allen Pariser Gesandtschaften und Kanzleien. Als Herr Delcassee, der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, vor einigen Tagen den chinesischen Gesandten in Paris zu sich berief, um ihn in sehr energischer Weise aufzufordern, sofort an den Vizekönig zu Yunnan-Sen zu telegraphieren und ihn für das Schicksal des französischen Generalkonsuls in Yunnan verantwortlich zu machen, herrschte in der Familie des Gesandten lebhafte Angst und Aufregung wegen der möglichen Folgen dieser Entrevue. In China nehmen nämlich derartige Auseinandersetzungen gar oft ein böses Ende. Die Kinder der Exzellenz waren der festen Ueberzeugung, daß Herr Delcassee, ähnlich wie es der wilde Prinz Tuan mit dem Kaiser und der Kaiserin-Wittwe von China gemacht haben soll, dem Gesandten am Schlusse der Unterredung nur die Wahl zwischen Schwert und Gift lassen werde, mit anderen Worten: daß er ihn höchsteigenhändig aufspießen oder mittels Opium in den chinesischen Himmel hinüberbefördern werde. Es spielte sich infolgedessen in der Gesandtschaft eine hochdramatische Szene ab; Frau und Kind wollten den Gatten und Vater nicht in die Höhle des Löwen ziehen lassen und rissen ihm in ihrer Verzweiflung fast die seidene Robe vom Leibe. Der armen Exzellenz perlte der Angstschweiß von der Stirn. Aber die Pflicht trug den Sieg davon über Gatten- und Kinderliebe, und, hohen Mut in der Brust, zog der Gesandte hinaus in das feindliche Lager. In der Gesandtschaft herrschte inzwischen bange Erwartung und furchtbare Aufregung. Als dann endlich die gelbe Exzellenz stolz und unversehrt aus dem Wigwam des weißen Mannes zu den Göttern des eigenen Herdes zurückkehrte, wurde sie mit einem Freudengeheul empfangen, als ob sie soeben siegreich aus dem Kampfe mit den furchtbaren Boxern heimgekehrt wäre, und in herrlichen Worten pries man die Mäßigung und die edle Menschlichkeit des gewaltigen Herrn Delcassee.

— Ein Eisenbahnbillet von der Erde bis zur Sonne. Ein Amerikaner hat ausgerechnet, daß ein Eisenbahnbillet von der Erde bis zur Sonne 939 000 Dollars kosten würde. Nach dem Tarif für deutsche Eisenbahnen würde sich, bei Annahme der mittleren Entfernung in Höhe von 140 Millionen Kilometer, der Preis für ein Billet 2. Klasse auf 6¾ Millionen Mark stellen. Die Bestimmung des deutschen Reglements aber, daß die Billets nicht übertragbar sind, würde bei einer solchen Fahrt schwer durchzuführen sein; wenigstens müßten dieselben — und zwar bis ins zehnte Glied — vererbbar sein, denn bei einer Geschwindigkeit von 60 Kilometer in der Stunde würde die Reise 2 500 000 Stunden = 104 166⅔ Tag = 258⅓ Jahr dauern!

— Auch ein Duellmotiv. Die Corr. Hung. berichtet: In Kaschau trug sich der Fall zu, daß ein Oberleutnant in Geldverlegenheit geriet; er stellte demzufolge einen Wechsel aus, ließ denselben von zwei Kameraden mit unterschreiben und reichte ihn bei einer dortigen Sparkasse ein. Es ist begreiflich, daß er mit Spannung den Erfolg seiner schriftstellerischen Leistung abwartete; allein derselbe war ein negativer. Der Wechsel des Oberleutnants wurde zurückgewiesen und der Oberleutnant nahm sich das so zu Herzen, daß er den Bankdirektor sowohl als auch die ganze Direktion zum Duell forderte. Der Bankdirektor aber, der mehr Finanzmann als Ritter ist, wies ebenso wie den Wechsel auch die Herausforderung zurück.

— Ein junger Epikuräer. Die Tante: Nun, Franzi, du lachst ja so vergnügt; du bist wohl froh, daß du so schön ausfahren darfst? — Franzi: Ach nee! — Die Tante: Oder freust du dich an der schönen Gegend? — Franzi: Ach nee! — Die Tante: An dem schönen Wetter? — Franzi: Nee! — Die Tante: Woran denn? — Franzi: Daß die anderen Leute immer den Staub von unserem Wagen schlucken müssen!

Foulard-Seid.-Robe Mk. 13.80
und höher, — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" von 75 Pf. bis 18.65 p. Met.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Frucht-Verkauf.

Am Mittwoch den 15. August cr.
Nachmittags 1 Uhr,
läßt Frau Ww. H. J. Mattonet hier:
1. Distr. „hinter dem Brauvenn" 12 Loose Hafer
2. „ „Bödemchen" 4 Loose Hafer
3. „ „Galhauserberg" 4 Loose Hafer
4. „ „Neundorferberg" 3 Loose Hafer

öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigern. Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert.

Ferner werde ich hiernach am Neundorferberg
1 Parzelle Kartoffeln und
1 Parzelle Hafer
versteigern.

Anfang: hinter dem Brauvenn.

St. Vith, 7. Aug. 1900.

Pet. Jos. M. Schütz,
Geschäftsmann u. Auctionator.
2

Obiger Verkauf findet nicht am Montag, den 13. wie in vor. Nummer angegeben, sondern Mittwoch, den 15. cr. statt.

Gegründet 1876.
SCHUTZ-MARKE
Schloss-Brunnen Gerolstein
Natürl. Mineralwasser.
Tafelgetränk I. Ranges.
Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- uud Nierenleiden. Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirkes Gerolstein. Hauptniederlage: Ww. Heinr. Schenck, Bierbranerei St. Vith.
13s Die Direction: Gerolstein, Rheinpreussen.

Maggi zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse 2c. — wenige Tropfen genügen, — in Fläschchen von 25 Pfg. an zu haben bei Surges-Hertmanni.
Ferner empfehle ich angelegentlichst Maggi's Gemüse u. Kraftsuppen, Maggi's Bouillonkappseln u. Maggi's Gluten-Kakao.

Schönes Gut
in der Nähe von Malmedy auf halb und halb zu verpachten. Wo sagt die Exp. d. Blattes. 1

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrolwatte à Fl. 50 Pf. nur echt
Nic. Niesen, St. Vith.

Ein gut erhaltenes Pferd
(braune Stute) 12jährig, fehlerfrei, zugfest und gut im Futter inclusive vollständiges Karrengeschirr preiswürdig zu verkaufen, näheres erteilt
August Müller, Malmedy.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons
nach der Composition des Königl. Geh. Hofrats Dr. Harless bereitet, haben sich seit über 50 Jahren bei katarrhalischen Hals- und Brustaffectionen bewährt.
In Packeten zu 40 u. 25 Pfg.
Zu haben in:
St. Vith bei Ww. Gilson und H. Margraff, Bleialf bei P. Arens, Schönberg bei Arn. Strasser.

125.000 Mark ev. für nur Mk. 4.—
zu gewinnen, diese günstige Gelegenheit bietet die ‚Große Geld-Lotterie zur Erhaltung des Siebengebirges', von welcher der heutigen Ausgabe unseres Blattes ein Prospect des Bankhauses Rob. Th. Schröder in Berlin beiliegt; von dieser gewiß seltenen Gewinn-Chance sollte man umsomehr Gebrauch machen, da das genannte Bankhaus fortgesetzt von ganz besonderem Glücke begünstigt ist; so vielen in den letzten Jahren Hauptgewinne von 600.000 M. 400.000 M. 4 mal 300.000 M. 9 mal 200.000 M. weitere a 150.000 M. 100,000 M. 90.000 M. 80,000 M. 70.000 M. 60.000 M. 2c. 2c. auf Loose, welche bei Schröder gekauft worden.

Gesindedienstbücher
zu haben in der Exp. d. Bl.

Verkauf
in St. Vith.

Am Montag, den 27. August,
Nachmittags 2 Uhr,
lassen die Erben Hubert Lehnen in St. Vith,

1. ihr zu St. Vith in der Ascheiderstraße gelegenes zu jedem Geschäfte geeignetes Wohnhaus,
2. ihre sämtlichen Hausmobilien und Küchengeräte, teilungshalber öffentlich versteigern.

St. Vith, den 6. August 1900.

Der Königliche Notar,
3f **Dominick.**

Frucht-Verkauf
in Aldringen.

Am Mittwach, den 15. August,
Mittags 1 Uhr,
läßt Jerr Jacob Scheuren in Aldringen:

15 Morgen Hafer welcher gegen Hagelschaden versichert ist

an Ort und Stelle gegen Zahlungsausstand versteigern. Versammlung in der Wirtschaft Treißen in Aldringen.

Reuland **Rom,**
Auctionator.

Frucht-Verkauf.

Am Donnerstag, den 16. August,
Mittags 1 Uhr,
läßt Herr Jakob Verheggen zu Neubrück

25 Morgen Hafer,
2 Morgen Korn,

auf dem Banne von St. Vith und Neubrück gelegen gegen Credit an Ort und Stelle versteigern.

Sammelplatz zu Neubrück.

Molitor,
Auctionator.

Frucht-Verkauf.

Am Montag, den 13. August,
Mittags 1 Uhr,
läßt Herr Joh. Peter Pip zu St. Vith

4 Morgen Hafer am Rodterweg
4 Morgen Hafer an der Walleroderbach
3 Morgen Hafer an Roddersthal gelegen

gegen Credit an Ort und Stelle versteigern.

Anfang am Rodterweg,

sodann

Nachmittags 4 Uhr,
läßt Frau Wittwe Vitus Sonkes zu St. Vith

3½ Morgen Hafer am Neundorferberg gelegen

gegen Credit an Ort und Stelle versteigern.

Molitor,
2 Auctionator.

Geschäfts-Empfehlung.

In meinem auf dem hiesigen Viehmarktplatz neuerbauten Hause habe eine

Speise- und Kaffee-Wirtschaft

eröffnet und halte mich bei guter Bedienung bestens empfohlen. Auch sind daselbst 2 Zimmer zu vermieten.

St. Vith. **Michel Knodt.**

---

3 gut erhaltene Bettstellen
mit Matratzen stehen zu verkaufen.
3 Wo sagt die Exp. d. Bl.

Ein Stellmachergeselle 5
und ein Lehrling, welcher auch das Schreinerhandwerk erlernen kann, sucht **Christoph Beisel,** Atsch-Stolberg 2.

Dienstmagd,
welche melken kann, gegen sehr hohen Lohn sucht
Albert Katterbach Stolberg 2.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich, den geehrten Einwohnern von St. Vith und Umgegend ergebenst anzuzeigen, dass ich eine

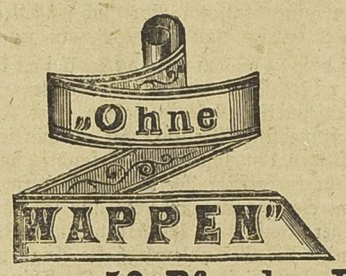
Delikatessen- und Spezereiwaren-Handlung

eröffnet habe. Da ich nur von erster Quelle beziehe, werde ich in der Lage sein, meine verehrte Kundschaft in jeder Hinsicht gut und reell zu bedienen und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Michael Warny,
St. Vith Ascheiderstrasse 156.

Ausser unserem als unübertrefflich bekannten

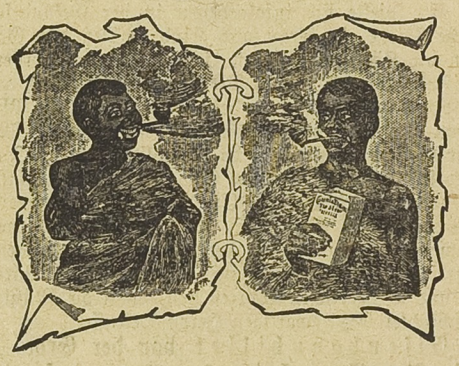
Holländ. Grenztabak



Preis nur 50 Pfg. das Pfund

empfehlen wir noch eine hervorragende neue Sorte:

Colonie-Tabak
Tip Top



Preis 80 Pfg. das Pfund
in Mittel- und Grobschnitt.

Dieser Tabak zeichnet sich ganz besonders durch einen angenehmen milden Geschmack und feinen Geruch aus und bitten wir einen Versuch damit zu machen. Beide Sorten sind in allen einschlägigen Geschäften hier und in der Umgegend käuflich.

Emmerich, Holl. Grenze. **Lensing & van Gülpen.**
Gegründet 1832.

Eine schöne vierjährige
trächtige Stute
fehlerfrei und zugfest, steht zu verkaufen bei
3 **Emil Simonis** in Asselborn Station Ulflingen.

Feingesiebter vulkanischer schwarzer
Sand
zum Berappen und Mauern, sowie grober zu Banket- und Wege-Anlagen billigst zu haben bei **Jak. Hunz,**
26 Hohenfels (Eifel).

Königliche Asphalt-Steinpappen zur Herstellung **dichter** **Dächer**
Behörden verwenden von **A. W. Andernach** in **Beuel a. Rhein**
Anleitung und Muster postfrei.

Die Aeußerungen welche ich Anfangs Juni über den Servatius Verheggen von Maldingen ausgesprochen, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Maldingen, 29. Juli 1900.

2 Johann Leonard Kartheuser.

St. Vitus-Verein St. Vith.

Sonntag, den 12. August
findert im Gent'schen Saale, **Abends 8½ Uhr** anfangend,

Concert, Theater und Zauberspiele

mit nachfolgendem **Balle** statt, und bittet um zahlreichen Besuch:

Der Vorstand.

Eintritt à Person 50 Pfg. Tanzen frei.
Kasseneröffnung 8 Uhr.

Landwirtschaftl. Winterschule Imgenbroich.

Der diesjährige Sommerobstbaukursus findet vom 20. bis 25. August statt.

Der Direktor:
2 **Wintgen.**

Großer Viehmarkt
am 15. August 1900 in Malmedy.

Für Ochen, Kühe und Rinder werden Prämien verteilt.
Das Bürgermeisteramt.

Die Lieferung von: 112 Hölzer je 4,25 m lang, 140 Hölzer je 0,60 m lang, 140 Hölzer je 1,20 m lang und sämtlich 8|10 cm stark; 300 Bretter je 2,70 m lang, 140 Bretter je 3,60 m lang, 20 Bretter je 2,40 m lang und sämtlich 15 cm breit und 3,3 cm stark, soll an Mindestfordernde vergeben werden.

Angebote sind bis

Samstag, den 18. d. Mts.
Nachmittags 5. Uhr,

postmäßig verschlossen an die unterzeichnete Verwaltung, woselbst auch die Bedingungen ausliegen, einzusenden.

Garnison-Verwaltung Elsenborn.

Frucht-Verkauf
zu Neubrück.

Am Montag, den 13. August 1900,
Mittags 12 Uhr,
lassen die Geschwister Lorent zu Neubrück

15 Morgen Hafer, gelegen auf dem Banne von St. Vith und Neundorf

gegen Zahlungs-Ausstand versteigern.

Anfang und Sammelplatz in der Wirtschaft Lorent zur Mailust.

St. Vith. **Gaspers.**
Auctionator.

Baumaterialien.

Bringe in empfehlende Erinnerung mein großes Lager in **Dach- und Hobelbord, Sparren, Dielen, Dach- und Plafondlatten, pr. Portland-Cement, Belegsteinen für Trottoir, Flur und Küche, Schwemm- und Ziegelsteinen, Thon-, Cement-, Drainage- und Kaminrohren, Dachpappen und Dachpfannen, Backofensteinen, Asphalt, Theer, Carbolineum, Tapeten u. Borden**

empfehle ferner stets **frischen**

Kalk und Thomasschlake,
Surges-Hertmanni.

Schweyer's Kitt
mehrfach preisgekrönt

kittet mit unbegrenzter Haltbarkeit sämtliche zerbrochene Gegenstände. Gläser à 30 und 50 Pfg. in St. Vith bei
Ph. A. Baur.

Streng reelle und **billigste Bezugsquelle!** In mehr als **150000** Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen und alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen. **Neuheit** und **beste Reinigung** garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für **0,60; 0,80; 1 M; 1,40.** Prima **Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5.** Silberweiße **Gänse- u. Schwanendaunen 5,75; 7; 8; 10 M. Echt chinesische Spreudaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 M. Jedes beliebige Quantum** zollfrei gegen Nachn.! Nichtgefallendes bereitw. auf unsere Kosten zurückgenom.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westfalen.
Proben u. ausführl. **Preislisten,** auch über **Bettstoffe, umsonst** und **portofrei!** Angabe der **Preislagen** erwünscht!